

Busfahrer schlafen auf Firmenkosten

Paderborn (WB/hh). Das Paderborner Nahverkehrsunternehmen Padersprinter bietet seinen 108 Busfahrern eine Schlafuntersuchung auf Firmenkosten an. Dadurch soll das Risiko des Schlafapnoesyndroms rechtzeitig erkannt und der Sekundenschlaf vermieden werden. Nach einer Erhebung des Verbandes der Schadensversicherer ist jeder vierte tödliche Unfall auf deutschen Autobahnen die Folge eines Sekundenschlafs. Der Bad Lippspringer Schlafexperte Dr. Wilfried Böhning beschäftigt sich seit Jahren mit dem Phänomen. Er begleitet das Pilotprojekt.

Lokalteil

Padersprinter schickt Busfahrer ins Schlaflabor

Unternehmen sagt Sekundenschlaf den Kampf an – Screening soll Unfälle verhindern



Von Hubertus Hartmann (Text) und Wolfram Brucks (Foto)

Paderborn (WV). Jeder vierte tödliche Unfall auf deutschen Autobahnen ist die Folge eines Sekundenschlafs. Das Paderborner Nahverkehrsunternehmen schickt seine Busfahrer deshalb ins Schlaflabor.

Die statistische Erhebung beruht auf einer Untersuchung des Verbandes der Schadensversicherer. Dr. Wilfried Böhning, Chef des Schlaflabors in der Bad Lippespringer Karl-Hansen-Klinik, beschäftigt sich seit Jahren mit dem Phänomen des »kurzzeitigen Unaufmerksamkeitsdefizits«, wie der Sekundenschlaf definiert wird. Dessen Ursache ist das Schlafapnoesyndrom. Sechs bis acht Pro-

zent der Bundesbürger leiden laut Böhning unter Schlafstörungen durch Atemaussetzer. »Wer nachts ständig schlecht schläft, ist tagsüber natürlich dauermüde und kann jeden Moment vom Sekundenschlaf überfallen werden«, weiß Böhning.

Was bei Berufskraftfahrern und Menschen mit Steuerungstätigkeiten verheerende Folgen haben kann. Fast alle Extrem-Katastrophen wie Tschernobyl oder Exxon Valdez seien durch Übermüdung ausgelöst worden.

Damit die 13 Millionen Fahrgäste, die die Paderborner Linienbusse jedes Jahr befördern, sicher sind, bietet das Unternehmen seinen 108 Busfahrern an, sich freiwillig untersuchen zu lassen, ob

sie an einer Schlafapnoe leiden. Die Fahrerlaubnis sei auf keinen Fall gefährdet, »weil die Krankheit zu 100 Prozent heilbar ist«, versichert Böhning. Laut Betriebsleiter Peter Bronnenberg haben sich bislang 20 Fahrer zu dem Test

bereit erklärt. Zwingen kann der Arbeitgeber seine Mitarbeiter nicht. Aber auch der Betriebsrat unterstützt die Aktion.

Die Screening-Untersuchung ist ganz einfach: Der Patient bekommt ein Gerät in der Größe einer Taucheruhr mit nach Hause. Es misst über Nacht Atmung und Puls sowie Häufigkeit und Dauer von Atemaussetzern. Der Gesetzgeber überlegt bereits, solche Untersuchungen für bestimmte Berufsgruppen zur Pflicht zu machen.

»Wer nachts ständig schlecht schläft, ist tagsüber natürlich dauermüde«

Dr. Wilfried Böhning

Betriebsratsvorsitzender Heinz Munz, selbst Busfahrer, geht mit gutem Beispiel voran. Er wird sich von Dr. Wilfried Böhning untersuchen lassen.